



# Das Budget 2026 mit rund 19 Millionen Euro wurde mehrheitlich beschlossen

Die Erstellung des Gemeindebudgets für das Jahr 2026 war wie schon in den letzten zwei Jahren eine Herausforderung. Die österreichischen Gemeinden befinden sich allgemein in einer sehr schwierigen Lage. In Burgenland wird es durch die Benachteiligung bei der Aufteilung der Bundessteuern und dem Mindestlohn noch etwas schwerer. Der Druck der Landesregierung, Gebühren zu erhöhen und gleichzeitig Förderungen zu streichen wird immer größer. Es war daher leider absehbar, dass auch in Parndorf auf Dauer die im Vergleich sehr günstigen Abgaben nicht gehalten werden können. Gleichzeitig war es notwendig, so manche wichtige Investition zu verschieben, um ein realistisches Budget zu bekommen. Gerade in Zeiten wie diesen ist es notwendig, diese Stabilität auch im Interesse der Bevölkerung zu sichern. Das ist mit diesem Beschluss zweifellos gelungen!

## Gemeinde leidet unter Land und Bund

Die Gemeinde Parndorf bekommt 2026 vom Bund 5,54 Millionen Euro, davon zieht das Land aber sofort 5,31 Millionen Euro ab. Trotz der Ankündigungen, dass die Gemeinden stärker gefördert werden sind das noch immer 97% Abzüge für Sozialhilfe, Krankenanstalten und einige andere Abgaben. Aber immerhin ist damit die Ausgangslage für uns um rund € 750.000 besser als in den letzten zwei Krisenjahren. Zum Glück verfügt Parndorf über stabile Einnahmen bei der Kommunalsteuer der Betriebe, sonst wäre das Budget nicht finanziert. 36 Gemeinden des Burgenlandes befinden sich in der finanziellen Konsolidierung, über 60 werden im kommenden Jahr wohl folgen. Dieses Schicksal bleibt Parndorf erspart, ganz im Gegenteil. Wir werden 2026 keine neuen Kredite aufnehmen und somit den Schuldenstand um rund € 630.000 reduzieren. Mit einem Gesamtschuldenstand von 8 Millionen und einer pro Kopf Verschuldung von € 1.400 liegen wir im Vergleich ausgezeichnet.

## Große Investitionen verschoben

Trotz vieler Sparmaßnahmen und einzelner nicht erfreulichen Gebührenerhöhungen ist das Geld knapp. Mit dem neuen Feuerwehrkranfahrzeug, dem Grillplatz,

Umbautätigkeiten beim Gemeindeamt und wichtigen Straßensanierungen, auch bei den Güterwegen sind die größten Projekte rasch aufgezählt. Der Ausbau des Bauhofes oder die Erweiterung des Kindergartens Schulgasse sind geplant, die Umsetzung muss aber noch warten. Trotzdem können wir im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden noch auf eine freie Finanzspitze von 3,7% verweisen, das sind immerhin € 665.000. Das wichtigste Ziel für uns ist es, den erreichten Standard zu halten und notwendige Verbesserungen zu sichern. Priorität haben natürlich auch unsere Vereine und Organisationen, die ein vielfältiges und reges Leben im Dorf absichern.

## Ohne Budget kommt der Stillstand

Ohne Budget gibt es den totalen Stillstand. Wenn der Gemeinderat im Dezember kein Budget beschließt, so muss er ein Provisorium vorlegen. Das bedeutet „Notbetrieb“ und Stillstand. Umso verwunderlicher ist es, dass gerade das von einem SPÖ-Vorstand eingebracht wurde. Noch viel absurd ist es, dass es zu den gesamten 19 Millionen kaum eine inhaltliche Diskussion gab. Das Budget wird zwei Wochen vor der Sitzung mit umfangreichen Darstellungen an alle Gemeinderäte verschickt. Offenbar ist es nicht allen möglich, diese Zeit für einen Blick auf die Zahlen zu nützen.

Das Budget wurde letztendlich mit den Stimmen der LIPA und GV Bresich von der ÖVP beschlossen. Alle anderen Mandatare von SPÖ, ÖVP und FPÖ machten keine Vorschläge, keine Anträge und haben gegen das Budget gestimmt. Mit welchen Begründungen, kann nur vermutet werden. SPÖ-Vorstand Koss fand nicht die Zeit, um das Budget inhaltlich durchzuarbeiten. ÖVP-Gemeinderat Skodler meinte nur, er müsse ja niemanden sagen, warum er dagegen ist. Der FPÖ-Mandatar schwieg ganz einfach. Die Farce dabei: Ein Fußballfunktionär stimmt gegen die Vereinsförderung, ein Kulturmitarbeiter gegen die Kulturförderung und ein Feuerwehrkommandant gegen den Ankauf des Feuerwehrautos. Genau das ist das Ergebnis, wenn jemand die Zusammenarbeit total verweigert!



[www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)

Nr. 113 | Dezember 2025

## Die größten laufenden Ausgaben 2026 in Euro

• Kindergärten	3,52 Mio.
• Landesabgabe Umlage	1,51 Mio.
• Landesabgabe Sozialhilfe	1,25 Mio.
• Laufender Kanalbetrieb	1,16 Mio.
• Volksschule	1,29 Mio.
• Behinderthilfe Land	961.700,-
• Bauhof	822.400,-
• Krankenanstalten Land	599.200,-
• Jugendwohlfahrt Land	534.000,-
• Tagesheimschule	523.300,-
• Straßenbau & Gehwege	124.000,-
• Müllbeseitigung	110.400,-
• Errichtung Grillplatz	100.000,-
• Veranstaltungszentrum	498.300,-
• Beiträge fremde Schulen	394.800,-
• Feuerwehrwesen	276.600,-
• Öffentliche Beleuchtung	226.400,-
• Vereinsförderungen	211.500,-
• Park,- & Grünanlagen	180.100,-
• Fuhrpark der Gemeinde	151.300,-
• Rotes Kreuz	147.000,-
• Betrieb Postpartner	144.400,-
• Güterwegebau	80.000,-
• Schranken Grünschnitt	70.000,-
• Natur-& Landschaftsschutz	66.200,-
• Kulturförderungen	62.600,-
• Umbau Gemeindegebäude	55.800,-
• Reparaturen Kindergarten 3	38.500,-
• Bücherei	23.500,-

## Die wichtigsten Einnahmen 2026 in Euro

• Kommunalsteuer	6,61 Mio.
• Ertragsanteile Bund	5,54 Mio.
• Kanalbenützungsgebühren	1,69 Mio.
• Windkraftanlagen	1,05 Mio.
• Kindergarten Land	787.900,-
• Grundsteuer	669.900,-
• Kindergarten Bund	154.000,-
• Tourismusabgabe	115.700,-
• Abfallabgabe	97.500,-
• Beiträge Tagesheim VHS	95.000,-
• Bedarfszuweisungen Land	65.000,-
• Vermietung Shell	58.100,-
• Finanzzuweisung Bund	44.800,-
• Postbetrieb	43.000,-
• Hundesteuer	15.000,-

Wie wünschen Ihnen  
frohe Festtage  
Das Team der LIPA Liste Parndorf

von Vizebürgermeister Wolfgang Daniel



## Bedarfszuweisungen und Ertragsanteile – Gemeinden in Not

*Das Land lässt die Gemeinden im Stich und auch Parndorf schlägt wie viele Gemeinden Burgenlands bereits Alarm - jedoch meist ungehört! Seit Monaten erhielten wir keine Auszahlung der Ertragsanteile vom Bund – das sind bereits ca. 1,881.000€ plus zum Stand von 2023 und 1,308.000€ zum Stand von 2024!*

Geld das wir aber dringend gebraucht hätten!

Das Resultat daraus, das alle in der Gemeinde spüren

- Gebühren müssen erhöht werden
- Investitionen in die Infrastruktur stehen still
- Leistungen für Bürger stehen auf der Kippe

Wenn dieser Kahlschlag gegen die Gemeinden nicht sofort gestoppt wird, drohen Gemeindeinsolvenzen. Das ist kein Schlagwort – das ist Realität!

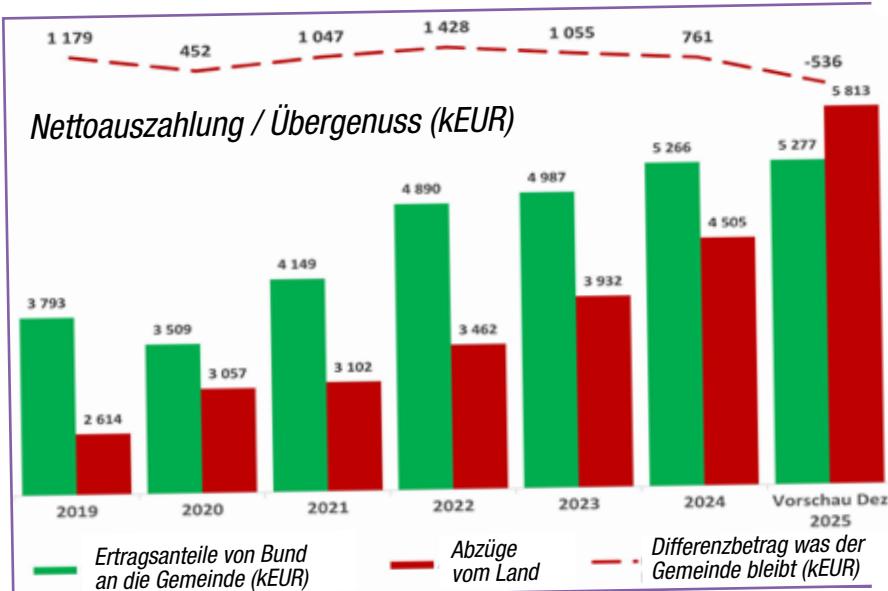
Im Burgenland mit 171 Gemeinden befinden sich bereits 35 und somit rund 20% aller Gemeinden in einem finanziellen Konsolidierungsprozess, um ihre Finanzen zu sanieren. Dies bedeutet, dass alle freiwilligen und nicht unbedingt notwendige Zuwendungen wie z.B. Vereinsförderungen, Postpartner, usw. gestrichen und Gebühren, welche nicht auf dem Deckungsstand (Einnahmen decken Ausgaben) sind, unter der Kontrolle der Landesregierung angehoben, werden müssen.

Parndorf rettet nur die hohen Einnahmen aus der Kommunalsteuer aber an der Erhaltung der Infrastruktur wird geknabbert und die nachfolgenden Gemeinderäte werden es ausbaden müssen. Zur Veranschaulichung: Jährlich müssten wir rund 350.000 Euro für die Erhaltung der Straßen investieren im Voranschlag für 2026 blieben nur mehr 70.000 Euro über – damit können nur „Löcher“ gestopft werden aber keine nachhaltige Instandhaltung durchgeführt werden.

Unsere Forderungen:

- Sofortige Auszahlung der zurückgehaltenen Gelder!
- Stop der überzogenen Abzüge von 110% durch das Land laut Vorschau 2025!
- Faire Finanzausgleichsreform – Gemeinden sind Partner, keine Bittsteller!

Das Burgenland darf kein zweites Kärnten werden!



## Ende der dritten Piste

Seit Jahren weisen wir als LIPA darauf hin, dass die dritte Piste weder ökologisch vertretbar noch wirtschaftlich darstellbar ist.

Nun zeigt auch die Flughafen Wien AG mit Ihrer Entscheidung selbst:

- Die prognostizierten Baukosten sind auf rund zwei Milliarden Euro explodiert.
- Die zentralen Airline-Partner lehnen das Projekt ab.
- Die Pistenkapazität steht dank größerer Flugzeuge längst nicht mehr unter Druck.
- Und selbst der Verwaltungsgerichtshof lässt seit 17 Monaten offen, ob eine Bauzeitverlängerung überhaupt rechtlich haltbar wäre.
- Auch das 2-Pisten-System lässt ein Passagierwachstum zu.

Mit dieser Entscheidung wird aber nicht ausgeschlossen, dass bei Bedarf in ferner Zukunft nach einem neuen Genehmigungsverfahren ein Pistenprojekt verfolgt wird, somit müssen wir weiter am Ball bleiben!

Derzeit werden wir als Vertreter Parndorfs nur in der Bezirkskonferenz informiert. Im weitaus wichtigeren Dialogforum hat Parndorf nach wie vor kein Stimmrecht, obwohl dies mehrmals schriftlich gefordert wurde. Für das Burgenland wurde von Seiten der Landesregierung eine Person aus Bruckneudorf als Vertreter im Dialogforum nominiert – warum wohl - ein Schelm der böses denkt!

Doch es gibt einen weiteren, entscheidenden Aspekt: Hätte es die dritte Piste gegeben, wäre Parndorf eine der Hauptleidtragenden geworden. Die Hauptanflugroute wäre direkt über die Mitte Parndorfs, mit rund 330 Anflügen täglich, gegangen!

Die Menschen in Parndorf hätten bei Landungen massiv höhere Lärmbelastungen zu tragen gehabt – ein Eingriff in Lebensqualität, Gesundheit und regionale Entwicklung, der niemals akzeptabel gewesen wäre.

Standortpolitik darf nicht gegen Bevölkerung, Umwelt und regionale Interessen geführt werden. Das Kapitel dritte Piste ist geschlossen und das ist ein Erfolg für alle, die für eine moderne, nachhaltige Verkehrspolitik eintreten!

## Flughafenspange wird konkreter

Die dritte Flughafenpiste ist offenbar gestorben, dafür gehen die Planungen rund um die Flughafenspange weiter. Auch wenn viele einen Zusammenhang vermuteten, die beiden Projekte sind unabhängig voneinander. Bei der Flughafenspange geht es um eine direkte Bahnverbindung zwischen Bruck/Leitha und dem Flughafen. Der Gewinn für die PendlerInnen aus Parndorf ist daher noch eher geringer.

Warum ist dadurch Parndorf betroffen? Leider ganz massiv, denn zwischen Bruckneudorf und Parndorf ist ein wirklich grausliches Bauwerk geplant. So wurden in den letzten Wochen bereits die Grundeigentümer zu einem Informationsge-

spräch geladen. Vereinfacht gesagt muss mitten in der Landschaft ein sogenannter „Kopfbahnhof“ geschaffen werden. Diese Anlage wird sich in der Senke zwischen den beiden Gemeinden bei der jetzigen Schrankenanlage befinden. Da die Bahn nicht einfach umdrehen kann müssen diese Gleise erhöht ausgeführt werden. Konkret soll offenbar ein Betonskelett in der Höhe von 10-12 Metern errichtet werden, welches einen Wechsel der Fahrtrichtung ermöglicht. Da natürlich auch Oberleitungen notwendig sind wird die Gesamthöhe rund 17 Meter betragen. Eine Fertigstellung erscheint bis 2035 realistisch. Spätestens dann wird ein hässlicher Skelettbau den Blick auf den Wald verschandeln!

## Neue Deponie in Diskussion: Panik hilft nicht weiter!

In den letzten Wochen wurde von einer neuen problematischen Deponie in Neudorf berichtet. So ganz neu ist das Projekt natürlich nicht, die Baurestmassendeponie gibt es bereits. Sie soll jedoch um einen Sortierungsbereich erweitert werden, wo Problemstoffe ausgesondert werden und somit nicht in der Deponie landen. Die Anlieferung soll zum größten Teil mit der Bahn erfolgen, aber ein zusätzlicher LKW-Verkehr kann sicher nicht vermieden werden.

## Kindergartenplätze müssen gesichert sein

Die letzten Jahre haben ganz deutlich gezeigt, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen und Krippenplätzen in Parndorf deutlich gestiegen ist. Für eine „Jungfamilie“ ist es heute fast unmöglich, von einem Gehalt zu leben. Da die Bevölkerung in unserem Dorf sehr jung ist, sind auch die Geburten jahrelang gestiegen. Fast 70 Babys in einem Jahr waren ein Rekord.

Gleichzeitig schrillten die Alarmglocken beim Gemeinderat, denn die Auslastung in den Kindergärten war schon sehr hoch. Es war uns aber immer ein soziales Anliegen, dass jedes Kind einen Platz bekommen soll. Der Gemeinderat hat intensiv darüber diskutiert, ob ein vierter Kindergarten

benötigt wird oder der Kindergarten in der Schulgasse ausgebaut werden soll. Die Entscheidung ist letztendlich für die günstigere Variante gefallen und die Planung der Erweiterung wurde in Auftrag gegeben. Aus heutiger Sicht die richtige Entscheidung: Da der Zuzug etwas gebremst wurde und gleichzeitig die Geburtenrate in den letzten Jahren wieder geringer war, gibt es vorerst kein Problem mit den Plätzen. Damit kann die Erweiterung zeitlich etwas verschoben werden, wirtschaftlich eine große Erleichterung. Gleichzeitig liegen aber die fertigen Ausbaupläne in der Schublade und bei einem steigenden Bedarf kann somit sehr rasch gehandelt werden.

## Grünschnittsammelstelle: Heuer €44.000,- eingespart!

Die Verlegung der Grünschnittsammelstelle vom Triebweg zum Bauhof hat schon für etwas Unruhe gesorgt, aber die Sammlung ohne Container war am alten Platz nicht möglich. Nach einem Probelauf von einem Jahr zeigt sich zumindest finanziell ein klares Bild: Die jährlichen Kosten konnten von € 50.000,- auf € 6.000,- gesenkt werden. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wohl ein gewaltiger Betrag, der jetzt jährliche eingespart werden kann.

Leider ist die Zufahrt an manchen Sams-

tagen durch den Einkaufstourismus nicht ganz einfach, aber auch dieses Problem sollte durch die künftige Schrankenerrichtung bewältigt werden. Mit der Parndorf Card kann der Schranken dann jederzeit geöffnet werden, damit kann man den Hauptverkehrszeiten leicht ausweichen und man ist bei der Ablieferung des Grünschnittes nicht mehr an die Öffnungszeiten gebunden.

Fazit: Eine große Einsparung für die Gemeinde und damit für uns alle und gleichzeitig wird dadurch zukünftig eine flexible Ablieferung des Grünschnittes möglich!

Wichtig ist vorerst, dass die erste Verhandlung verschoben wurde. Wir sind uns darin einig, dass dieses Projekt über Ortsgrenzen und Parteidgrenzen hinweg bewertet werden sollte. So haben wir auch in der Vergangenheit bei großen Deponieproblemen zusammen gearbeitet! Daha wird es im Jänner auch eine Gesprächsrunde mit der Fa. Porr als Betreiber geben. Dabei werden zwei Themenbereiche ganz wichtig sein: Um welche Materialien handelt es sich, die zu uns gebracht werden. Wie groß kann der Verschmutzungsgrad mit problematischen chemischen Teilen sein? Für unsere Gemeinde ist natürlich der Verkehr das Hauptproblem. Auch wenn die Deponie in Neudorf liegt, die Straßenzufahrt ist praktisch zur Gänze auf Parndorfer Gebiet. Wie viele zusätzliche LKWs werden dann den Alleweg, den Heidehofweg und zuletzt die Zufahrt durch das Betriebsgebiet befahren? Die Verkehrssituation ist jetzt schon sehr angespannt, jeder einzelne LKW mehr ist eine Belastung. Selbstverständlich werden wir die Bevölkerung über die aktuellen Entwicklungen laufend informieren.



## Wozu LIPA?

Von Bürgermeister Wolfgang Kovacs

*Mit meinen über 38 Jahren als Gemeinderatsmitglied bin ich mittlerweile das längst dienende Mitglied aller Zeiten in Parndorf. Ein guter Zeitpunkt, um einen Blick zurück zu machen!*

Die LIPA-Liste Parndorf gibt es seit 33 Jahren im Gemeinderat und sie ist damit für die Bevölkerung zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Tatsächlich ist es eine unheimlich lange Zeit für eine Bürgerliste, die oft nur kurzlebig sind, einzelne Themen behandeln und wieder verschwinden.

Traditionell gab es in Parndorf früher eine sehr große und extrem dominierende SPÖ, dazu einige Mandatare der ÖVP, FPÖ und Grüne haben es nie über ein einzelnes Gemeinderatsmitglied hinaus geschafft im Gemeinderat Fuß zu fassen. Dementsprechend verliefen auch die Machtstrukturen in der Gemeinde. Ohne das rote Parteibücherl gab es keinen Job, alles war in „roter Hand“. Entscheidungen sind in Wirklichkeit oft nicht im Gemeinderat, sondern in der Eisenständter Parteizentrale gefallen. Nicht immer zum Vorteil der Bevölkerung!

Mit dem Einzug der LIPA in den Gemeinderat hat sich viel verändert, was heute als „ganz normal“ gilt. Uns war breite und offene Information wichtig, daher Gemeindezeitungen. Soziale Anliegen und Umwelthemen rückten in den Vordergrund, entsprechende Ausschüsse wurden gebildet. Später dann Bürgerversammlungen, Hearings bei Stellenvergaben, sogar einige Volksabstimmungen wurden umgesetzt. Seit mittlerweile 18 Jahren prägt die LIPA die Arbeit des Gemeinderates mit ihrer Mehrheit. Die jüngeren WählerInnen kennen Parndorf ohne die LIPA gar nicht.

*An unseren Schwerpunkten hat sich in dieser langen Zeit nichts geändert: Information, Soziales, Umwelt und Demokratie! Dafür haben wir uns gegründet und dafür tun wir weiter, den Interessen und Anliegen der Parndorfer Bevölkerung verpflichtet! Wenn genau das auch deine/Ihre Vorstellungen sind, wir freuen uns über jeden neuen Kontakt. Der Gemeinderat braucht für die Zukunft kritische Menschen!*

## Schandfleck statt grüner Insel

Gerade auf der ebenen Parndorfer Platte haben Windschutzbüschel einen wichtigen Nutzen, sie sind Grünkorridore für das Wild und für den Windschutz im Ort sehr wichtig. In den letzten Jahrzehnten wurden viele Windschutzbüschel gerodet, was sich jetzt bitter rächen dürfte, Bodenerosion, Wasserverlust und die Gefährdung der Artenvielfalt in Kombination mit dem Klimawandel, haben sich zu einer wahren Kettenreaktion entwickelt, aber das Umdenken dürfte bereits begonnen haben, nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch bei den Windradbetreibern.

Die Gemeinde hat vor rund 10 Jahren einen Grundstücktausch und eine Umlegung eines Güterweges durchgeführt, um eine große Fläche für einen Windschutzbüschel nutzen zu können. Die Fläche befindet sich ausgehend vom Kinderspielplatz Freiäckergasse in Richtung des Fischteiches und des Umspannwerkes. Zeitgleich gab es dann zwei Bepflanzungsprojek-

te. Rund um das Umspannwerk hat es die Burgenland Energie im zweiten Versuch geschafft, einen mittlerweile schon ganz schönen Grünstreifen anzulegen.

Der Windschutzbüschel bis zum Teich ist demgegenüber ein Schandfleck. Auch hier sind sehr bekannte Windradbetreiber für die Bepflanzung und Betreuung zuständig, da sie laut den gesetzlichen Vorgaben Ausgleichsmaßnahmen für die Aufstellung von Windrädern umsetzen müssen.

Nach vielen Jahren gibt es nur ganz wenige vereinzelte Bäume, dafür umso mehr abgestorbene. Der Strauchbewuchs ist zumindest in Ansätzen vorhanden, aber bei Weitem nicht wirklich gut. Heuer wurden auf unser Dränagen zwar wieder ganz kleine Bäume nachgesetzt, im April, ohne regelmäßige Bewässerung und Pflege sind diese Schritte sinnlos und pure Geldverschwendug.

Schade, dass manche Themen oft langwierig, wie schwierig sein müssen, bevor man es ordentlich und richtig macht. Wir bleiben dran!



Ein Bild des Grauens auf unserem Grundstück.